

INHALT DES STUDIUMS

Die technischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte haben zur Entstehung eines neuen Forschungsparadigmas geführt: Digitale Geisteswissenschaften (Digital Humanities) forschen und lehren an der Schnittstelle von Geisteswissenschaften und Informationstechnologien. Die Anwendung computergestützter Methoden bietet neue Möglichkeiten der Erschließung und Auswertung wissenschaftlicher Quellen und verändert die Vorgehensweise der geisteswissenschaftlichen Forschung.

Diese neuen Forschungsansätze basieren auf einem Verständnis geisteswissenschaftlichen Forschens, das über den forcierten Einsatz digitaler Materialien hinaus explizit methodologische Fragen untersucht. Der freie Zugang zu und Austausch von Forschungsdaten schafft zudem neue Forschungspotentiale und neue Bedingungen für die Rezeption von Forschungsergebnissen sowie des ihnen zu Grunde liegenden kulturellen Erbes durch die Gesellschaft, welches vor allem die Frage aufwirft, wie Kulturerbe nachhaltig digital zugänglich gemacht und innovativ genutzt werden kann.

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes Stigler
Koordinator des Masterstudiums Digitale Geisteswissenschaften
johannes.stigler@uni-graz.at
studien.uni-graz.at/de/digitalegeisteswissenschaften
zim.uni-graz.at/de/studieren/masterstudium-digitale-geisteswissenschaften

Zentrum für Informationsmodellierung – Austrian Centre for Digital Humanities
informationsmodellierung.uni-graz.at/zim@uni-graz.at

MASTERSTUDIUM DIGITALE GEISTES- WISSENSCHAFTEN

Universität Graz – Geisteswissenschaftliche Fakultät

We work for
tomorrow

gewi.uni-graz.at



AUFBAU DES STUDIUMS

Das Masterstudium *DIGITALE GEISTESWISSENSCHAFTEN* ist in vier Semester gegliedert und umfasst einen Arbeitsaufwand von 120 ECTS-Anrechnungspunkten. Davon entfallen 96 auf Pflichtfächer, 12 auf gebundene und 12 auf freie Wahlfächer.

AbsolventInnen werden befähigt, auf der Basis von Forschungsfragen ihrer geistes- und kulturwissenschaftlichen Herkunftsfächer Analysen durchzuführen, Ergebnisse zu produzieren und zu medialen Repräsentations- und Präsentationsformen aufzubereiten. Die Lehrmodule umfassen z. B. Basiskenntnisse der Informatik, fachspezifische Methoden, Datenformate, Beschreibungsstandards, Webtechnologien, Datenbanken, Programmiersprachen und Visualisierung. Es werden u. a. vertiefte Einsichten in die informationstechnische Formalisierung, Modellierung, Analyse, Verarbeitung und Verwaltung von kultur- und geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten vermittelt.

Module

- › Modul A: **Grundlagen der Digitalen Geisteswissenschaften** (17 ECTS-Punkte)
- › Modul B: **Datenstrukturen und Programmierung** (16 ECTS-Punkte)
- › Modul C: **Digitale Tiefenerschließung** (12 ECTS-Punkte)
- › Modul D: **Nachhaltigkeit und (Forschungs-) Daten** (12 ECTS-Punkte)
- › Modul E: **Theorien und Anwendungen der Digitalen Geisteswissenschaften** (14 ECTS-Punkte)

- › **Gebundenes Wahlfach** (aus GEWI-Masterstudien) (12 ECTS-Punkte)

- › **Masterarbeit** (20 ECTS-Punkte)
- › **Masterprüfung** (5 ECTS-Punkte)

- › **Freie Wahlfächer** (12 ECTS-Punkte)

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudium *Digitale Geisteswissenschaften* ist der Abschluss eines Bachelorstudiums oder Fachhochschul-Bachelorstudienganges im geistes- oder kulturwissenschaftlichen Bereich oder eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung.

REGELSTUDIENZEIT

4 Semester bis zum Masterabschluss

BEWERBUNG UND INSKRIPTION

Für das Masterstudium ist kein eigenes Bewerbungsverfahren vorgesehen. Die Inskription erfolgt über die Studien- und Prüfungsabteilung der Universität Graz:
studienabteilung.uni-graz.at/de/studieren

BERUFSFELDER

Digitale GeisteswissenschaftlerInnen finden ein Berufsfeld im universitären Kontext, sowohl an Zentren und Forschungseinrichtungen mit Schwerpunkt „Digital Humanities“, als auch im Kontext traditioneller geisteswissenschaftlicher Forschung, vor. Weitere Arbeitsfelder sind zudem die Konzeption, Umsetzung und Dissemination von Projekten im Rahmen der Wissenschaftskommunikation oder die Vermittlung von geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnissen und digitalem Kulturerbe.

In Bibliotheken, Archiven und Museen arbeitet man sowohl an der Digitalisierung von Kulturerbeobjekten als auch an deren wissenschaftlicher Erschließung.

Die Verbindung zwischen Geisteswissenschaften und Informatik bietet auch Möglichkeiten in der Kreativwirtschaft, in Medien- und ICT-Unternehmen sowie in Arbeitsfeldern mit Fokus auf Kommunikation und Beratung (Bereitstellung und Aufbereitung von Informationen).

DAS ZENTRUM FÜR INFORMATIONSMODELLIERUNG

2008 wurde das österreichweit einzigartige Zentrum mit der Intention gegründet, methodologische Kompetenzen zu bündeln und eine nachhaltige Forschungsinfrastruktur aufzubauen, die IT-unterstützte, geisteswissenschaftliche Forschung ermöglicht. Dabei steht neben der Forschung auf dem Gebiet der digitalen Editionen die praxisorientierte Umsetzung des Forschungsgegenstandes in Projekten und Lehre im Mittelpunkt der Arbeit.

Seit seiner Gründung kooperiert das Zentrum mit nationalen und internationalen Partnerinstitutionen in einer Vielzahl von Forschungsprojekten, die Studierenden und AbsolventInnen immer wieder Möglichkeiten bieten, einschlägige Projekt- und Berufserfahrungen zu erwerben.

